miteinander

Gemeindebrief

der Prot. Kirchengemeinden
Kirchheim, Kleinkarlbach
Battenberg, Bissersheim

Ausgabe 1/2025 Dezember - Januar - Februar

an-(ge)-dacht

Liebe Leserinnen und Leser,

der Jahresausklang und der Sprung in Richtung 2025 stehen nun an. Die Tage sind kurz, und schon früh möchte man sich irgendwo in eine Ecke kuscheln und gemütlich sein. Auch um dem trüben Wetter wenigstens ein bisschen was Schönes abzugewinnen. Als Novemberkind mag ich diese Zeit, in der ich – meine Frau wundert sich immer wieder – behaupte, gerne Tee trinken zu wollen und aus dem Fenster in den Regen oder vielleicht sogar den Schnee zu schauen. Dabei trinke ich wirklich nur dann Tee, wenn ich krank bin oder es mich ein-, zweimal im Jahr überkommt.

Sich die Zeit schön machen. Das gehört dazu. Um eben nicht ganz so unterzugehen in der frühen Dunkelheit und der nassen Kälte, die uns ja doch um die Nase weht. Selbst wenn es nicht so richtig Winter werden sollte. Doch ich gebe zu, so ganz leicht fällt mir das im Moment noch nicht.

Die Welt verdreht sich immer mehr und ich kann es nicht begreifen, wie nicht nur die Despoten dieser Welt so denken und handeln können, wie sie es tun, sondern wie auch die Menschen in unserem Land oder in den Vereinigten Staaten immer öfter die Nähe zu Politiker*innen suchen, die so offensichtlich egoistisch sind. Die Wahl in den USA hat es gezeigt: Selbstdarstellung und Marginalisierung von strafrechtlich Relevantem sind der Weg, der Leute in die höchsten politischen Ämter hebt. Werte, Anstand, Respekt, Toleranz, Weitsicht und Wille, sich wissenschaftlich beraten zu lassen, haben kaum eine Rolle gespielt. Wer zeigt: „Das ist mein Interesse, meins alleine“, scheint den Stich im Pokerspiel der Welt zu machen. Und bei uns? Früh im neuen Jahr wird gewählt werden. Weil auch bei uns Politik augenscheinlich ein Spiel aus Eitelkeiten und Selbstdarstellung geworden ist. Eines, bei dem es auch um markige Sprüche geht, hinter die man nur dann zurück kann, wenn man frech behauptet, sowas nie gesagt zu haben.

> ***Die Welt verdreht sich immer mehr und ich kann es nicht begreifen, wie nicht nur die Despoten dieser Welt so denken und handeln können.***

Die Hoffnung, dass die Welt Vernunft annimmt, sie hat gerade in diesem Jahr einen Dämpfer bekommen. Wieder einmal. Und die Gefahren, die sich daraus ergeben, werden immer deutlicher. Innerpolitisch, wenn radikale Parteien mit Maximalforderungen links und rechts jede vernünftige Politik ausbremsen, ohne selbst wirkliche Lösungen zu bieten und weltweit, wenn Haushaltsstellen für Waffenproduktionen hochgefahren werden und die Logik des Kalten Krieges, dass Abschreckung der beste Weg zum Erhalt von Frieden sei, wieder Allgemeingut ist.

In dieser Gemengelage steuern wird auf das Christfest zu. Den Tag, an dem Gottes Macht in der Machtlosigkeit eines kleinen Kindes in die Welt kommt. Der Tag, an dem die Offenbarung für diese Welt Realität wird. Die Offenbarung, dass es die Liebe ist, die das menschliche Miteinander gelingen lässt. Wenn man sich darauf einlässt. Und man sie eben nicht verstockt im Herzen nur auf sich selbst bezieht.

Die Heilige Nacht wird in diesem Jahr deswegen auch ein Ausdruck der Sehnsucht sein. Eine Sehnsucht nach Hoffnung, nach Einsicht, nach Erkenntnis. Eine Sehnsucht nach Friede und Liebe, nach Respekt und Miteinander, nach Richtschnur und Regeln. Und sie wird auch eine Aufforderung sein. Eben nicht nur Empfängerin oder Empfänger von Gottes liebender Zuwendung zu sein, sondern die Weihnacht nimmt uns in die Pflicht. Diese Offenbarung, dieses Wollen Gottes, diese Liebe in die Welt zu tragen. Um eben in dieser Trübsal was zu verändern.

So, als ob ich mir die Decke nehme und dem tristen Tag etwas Schönes gebe, damit er eben nicht mehr so trübe ist. Drum geht – seid diejenigen, die Tee und Kuscheldecke in die Welt tragen. Seid diejenigen, die dem kleinen und großen Wahnsinn etwas entgegenstellen. Seid diejenigen, die schäbige Plätzchen (siehe Seite 12) zu schönen Orten machen. Seid … Engel und Hirten, die von Gottes Liebe zu den Menschen erzählen.

Mit der Decke um die Schulter und dem Tee (ne, ist ein Kaffee) in der Hand

Ihr und Euer

Christopher Markutzik

Gemeinsam sind wir stärker

Das, liebe Leute aus Battenberg, Bissersheim, Kirchheim und Kleinkarlbach hat Ihre und Eure Presbyteriums-Mitglieder bewogen, den schon länger wachsenden Gedanken, **nicht nur in einem Pfarramt verbunden zu sein, sondern eben auch in einer Gemeinde**.

Was das bedeutet, wenn vier Kirchengemeinden zusammengehen, möchten wir mit Ihnen und Euch besprechen.

Und zwar in Gemeindeversammlungen, die wir einberufen werden. Für die vier Gemeinden sind das folgende Termine:

Battenberg 9.12.24 DGH, 19 Uhr
Kirchheim 11.12.24 Sälchen, 19 Uhr
Bissersheim 17.12.24 Sälchen, 19 Uhr
Kleinkarlbach 14.1.25 DGH, 19 Uhr

Der geschäftsführende Pfarrer, Christopher Markutzik, und die Mitglieder der Presbyterien werden die vorbereiteten Wege erläutern und für aufkommende Fragen zur Verfügung stehen.

Erntedank 2024 in unseren Gemeinden

Ökumenischer Familiengottesdienst in Kirchheim zum Erntedankfest am 29. September

Gott für die Ernte zu danken, gehörte zu allen Zeiten zu den Grundbedürfnissen und zeigt uns auf, wie wichtig das Danken und Teilen ist. Die tägliche Flut an negativen Nachrichten und schlimmen Ereignissen lassen uns oftmals vergessen, wie dankbar wir eigentlich sein dürfen.

So individuell der Begriff der Dankbarkeit für den Menschen mit Leben gefüllt werden kann, so war der diesjährige ökumenische Erntedank-Gottesdienst an der katholischen Kirche in Kirchheim mit Pfarrer Tiator und Pfarrer Köhl ausgerichtet.

Die Kinder und Jugendlichen, die den Gottesdienst mitgestalteten, dankten nicht nur für alles Positive in ihrem Leben, sondern auch für Probleme und Schwierigkeiten, aus denen sie gestärkt hervortreten konnten. In Zeiten, in denen die Kirche sichtbar kleiner und unscheinbarer wird, möchten wir auch den Dank zum Ausdruck bringen für die Menschen, die in unseren christlichen Gemeinden ihren Glauben leben und Zeugnis ablegen für Gottes frohe Botschaft.

Wie vielseitig und reichhaltig wir Tag für Tag beschenkt werden, sahen wir an dem großen Fingerfood-Buffet, das nach dem Gottesdienst zum Bleiben und Verweilen bei intensiven Gesprächen einlud.

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die dafür sorgten, dass es ein kleines Fest wurde!

Ina Glogger

Erntedank-Impressionen aus den übrigen Gemeinden

Einladung an alle zum Mitsingen der meditativen Gesänge aus Taizé

Taizé-Gebete sind geprägt von wiederkehrenden, mehrstimmigen Gesängen und einer meditativen Zeit der Stille.

Wir treffen uns in der Regel **mittwochs um 19:30 Uhr** in der **evangelischen St. Peterskirche in Sausenheim, Kirchgasse 11**, üben die Lieder bis ca. 21 Uhr und beenden anschließend den Abend mit einer kleinen Taizé-Andacht:

4. und 18. Dezember, 8. und 22. Januar, 5. und 19. Februar

Kinderbibeltage „Mut tut gut – Königin Ester“ in Kleinkarlbach

44 Kinder waren bei den diesjährigen Kinderbibeltagen im Oktober in Kleinkarlbach dabei. 17 Mitarbeiter*innen ermöglichten den Kindern drei schöne Tage mit abwechslungsreichem Programm. Passend zum Thema „Mut tut gut – Königin Ester“ wurde gespielt, Krone, Haarreife und Mut-Boxen gebastelt, Kokosnussanhänger gemacht, gesungen, getanzt und leckere persische Köstlichkeiten gebacken.

Und die Geschichte von Ester, die persische Königin wurde und mit ihrem Mut ihr Volk gerettet hat, gehört. Es gab viel mehr interessierte Kinder als Plätze.

Vielen Dank an alle Mitarbeiter*innen, die ihre Zeit und Können für die Kinderbibeltage eingesetzt haben und ohne die die Kinderbibeltage nicht möglich wären, und an alle Kuchenspendenden.

Petra Ludwig

„O du fröhliche“

Ein Weihnachtslied aus Weimar

Das Lied kennt jeder, und manche mögen es sogar lieber als das unsterbliche „Stille Nacht“: Anders als die innig-zarte Weise aus dem Alpenland steht „O du fröhliche“ für die ausgelassene, strahlende Seite des Festes. Kein Wunder, stammt die ebenso muntere wie **feierlich-getragene Melodie** wohl aus dem Fundus sizilianischer Schiffer- oder Hochzeitslieder.

Aber wer hat es nach Deutschland gebracht und mit dem weihnachtlichen Text versehen? Ein barocker Hofkapellmeister? Ein Opernkomponist? Nein, es waren zwei eher nüchterne Leute aus Weimar: Der Dichter, Theologe und Kulturphilosoph **Johann Gottfried Herder**, der seine Inspiration möglicherweise von einer Italienreise mit nach Deutschland brachte, und ein Privatgelehrter der pädagogischen Wissenschaft namens **Johannes Daniel Falk**, der etwas schwerfällige Verse verfasste – und als Begründer der Sozialarbeit mit Jugendlichen gilt.

Falk schrieb viel, zahllose Gedichte, ein „Geheimes Tagebuch“, ein einfühlsames Porträt Goethes; alles ist vergessen bis auf das **international bekannte Weihnachtslied**, und seine Arbeit brachte ihm auch damals weder Ruhm noch Geld. Bis 1806 die Kriegsfurie über das stille Weimar hereinbrach: Flüchtlingsfamilien in panischer Angst, zersprengte Haufen der preußischen Armee, schließlich die siegreichen napoleonischen Truppen, 50 000 Mann stark, eine zerstörerische, raubgierige, gewalttätige Soldateska.

Da wurde aus dem verträumten Privatgelehrten plötzlich **ein Held**. Falk stellte sich den Marodeuren entgegen, trieb Lebensmittel und Quartiere auf, um sie vom Plündern abzuhalten. Für die Kriegskrüppel, Obdachlosen und Hungernden leitete er Hilfsmaßnahmen in die Wege.

Und er **öffnete sein Haus** für die halb verhungerten, verwahrlosten Waisen, die mit Napoleons Soldaten durch die Lande zogen. Er mietete einen leerstehenden Hof, richtete ihn als Schule ein, suchte und fand Pflegefamilien, vermittelte den Halbwüchsigen Lehrstellen bei Weimarer Handwerksmeistern. Die **„Gesellschaft der Freunde in der Not“**, die Falk für seine kleinen Streuner gründete, war vermutlich die erste sozialpädagogisch orientierte Bürgerinitiative Deutschlands. Falks Erziehung folgte freiheitlichen, höchst modernen Prinzipien.

Den Text des strahlend-schönen Weihnachtsliedes schrieb Johannes Daniel Falk 1816, zehn Jahre vor seinem Tod, und die Menschen verliebten sich sofort in „O du fröhliche“: Der sonst eher spröde Geheimrat Goethe gestand, er sei vom **„schlichten Glanz“** des Liedes „hingerissen“.

Christian Feldmann

	Kirchheim	Bissersheim	Klein-karlbach	Battenberg	
Dezember	So 01. 12.		10:15 Gottesdienst		So 01. 12
	So 08. 12.			10:15 Gottesdienst	So 08. 12.
	So 15. 12.	17:00 Lichtergottesdienst			So 15. 12.
	So 22. 12.		10:15 Gottesdienst		So 22. 12.
	Di 24. 12. Heiligabend	18:00 Gottesdienst	16:00 Gottesdienst	15:00 Familiengottesdienst mit Krippenspiel	16:15 Gottesdienst	Di 24. 12. Heiligabend
	Mi 25. 12.			10:15 Godi mit Abendmahl		Mi 25. 12.
	Do 26. 12.				10:15 Godi mit Abendmahl	Do 26. 12.
	So 29. 12.		10:15 Gottesdienst			So 29. 12.
	Di 31. 12. Silvester	17:00 Ökumen. Jahresschluss-Gottesdienst				Di 31. 12. Silvester
Januar	So 05. 01.				10:15 Gottesdienst	So 05. 01.
	So 12. 01.	10:15 Godi mit Abendmahl				So 12. 01.
	So 19. 01.		10:15 Gottesdienst			So 19. 01.
	So 26 01.			10:15 Gottesdienst		So 26 01.
Februar	So 02. 02.	10:15 Gottesdienst				So 02. 02.
	So 09. 02.				10:15 Gottesdienst	So 09. 02.
	So 16. 02.		10:15 Gottesdienst mit Chor			So 16. 02.
	So 23 02.			10:15 Gottesdienst		So 23 02.

Winterkirche: Ab 5. Januar finden die Gottesdienste in Bissersheim in der Kirche statt, in Kirchheim im Sälchen, in Battenberg und Kleinkarlbach jeweils im Dorfgemeinschaftshaus!

Weitere Informationen über evtl. Änderungen von Uhrzeiten und Orten auf unserer Web-Site www.pfarramt-kirchheim-kleinkarlbach.de, in den Schaukästen, im Amtsblatt oder in der „Rheinpfalz”.

Wir
wünschen
Euch ein frohes
Weihnachtsfest, ein
paar Tage zum Ausruhen und
Genießen, zum Kräftesammeln für
ein neues Jahr. Ein Jahr ohne Seelen-
schmerzen und ohne Sorgen, mit so viel Erfolg,
wie Ihr braucht, um zufrieden zu sein, und nur so
viel Stress, wie Ihr vertragt, um gesund zu bleiben, mit
so wenig Ärger wie möglich und so viel Freude wie nötig,
um 365 Tage rundum glücklich zu sein. Diesen Weihnachtsbaum
senden Euch mit herzlichen Grüßen die Gemeindebrief- Autoren
von
Ki-
Bi-
Ka-
Ba.

Instandsetzung der Mauer am Bissersheimer Kirchengarten

Ganz ohne technische Hilfe wurde die Mauer an der westlichen Seite des Kirchengartens instand gesetzt. Mit vereinten Kräften gelang es (v.l.n.r.:) Dieter Wendel, Frank Bausbacher und Arndt Eifler, die Mauer wieder herzustellen. Eine besondere Herausforderung waren wohl die schweren Mauerabschluss-Steine aus Sandstein. Herzlichen Dank den drei ehrenamtlichen Helfern!

Das Bissersheimer Presbyterium

MACHE DICH AUF

„Mache dich auf und werde licht.“ Der Kanon, der aus der Kommunität Gnadenthal in Hessen stammt und ein Bibelwort aus dem Buch Jesaja aufgreift, ist ein beliebtes Lied in der Adventszeit. Mehrstimmig gesungen erklingt er kraftvoll und lässt erahnen, dass mit dem Kommen Gottes in die Welt etwas Großes passiert. „Mache dich auf und werde licht, denn dein Licht kommt.“

Die Weihnachtszeit steckt voller Lichtsymbolik.

Jede Woche brennt eine Kerze mehr am Adventskranz, bis schließlich an Heiligabend der Weihnachtsbaum hell erstrahlt. „Mache dich auf und werde licht; denn dein Licht kommt“. Dieser kurze, einprägsame Text enthält zwei Aussagen. Gottes Licht kommt in die Welt. Und: Wir selbst sind aufgefordert, in der Welt licht zu werden. Was beim Singen zunächst nicht auffällt: „licht werden“ wird kleingeschrieben.

Es geht um mehr, als einfach eine Kerze anzuzünden.
„licht werden“, das bedeutet: aktiv werden.

Weihnachtspäckchen für Obdachlose packen, Spenden an die Tafel und „Brot für die Welt“, an Heiligabend die Türen des Gemeindehauses für Menschen öffnen, die alleine sind: Viele Christinnen, Christen und Kirchengemeinden tun in diesen Tagen genau das. Sie machen sich auf und werden licht für die Schwächsten in der Gesellschaft. Für diejenigen, die dieses Licht besonders brauchen. All dies tun sie in der Nachfolge Jesu. Denn es ist genau das, was auch Jesus gemacht hat: Er ist zu uns in die Welt gekommen und für uns licht geworden.

Detlef Schneider, ev. Theologe

Auf ein Wort – heilig

Seit Martin Luther sind uns *Heilige* teils suspekt, doch die *heilige* Nacht fasziniert alle Jahre wieder. Gott kam im schäbigsten Winkel zur Welt. Damals waren es die Hirten – eine verachtete Gruppe der Gesellschaft – bei denen mitten im Finstern *heilige* Nacht wurde.

Ich glaube an … die Gemeinschaft der *Heiligen* – so bekennen wir vor jeder Taufe. Damit ist übrigens alles andere als ein exklusiver Club oder Inner-Circle gemeint. Vielmehr spricht der Heidelberger Katechismus davon, dass zur Gemeinschaft der Heiligen alle Gläubigen gehören, weil sie an den Schätzen und Gaben von Jesus Christus Gemeinschaft haben.

Christlicher Glaube lebt vom Teilhaben und Teilgeben, wie es im 1. Korintherbrief steht: „*Das Auge kann nicht sagen zu der Hand: Ich brauche dich nicht; oder auch das Haupt zu den Füßen: Ich brauche euch nicht.*“

Wenn wir Nächstenliebe üben, Vaterunser sprechen oder neue Lieder üben, geht es darum, unsere Wahrnehmung zu öffnen sowie sprachfähig zu sein, damit wir *heilige* Momente in Gemeinschaft der Heiligen teilen können. In diesem Sinne mögen schäbige Orte dank heiliger Liebe im neuen Glanz erstrahlen.

Schäbiges Plätzchen gesucht:

Gott kam im schäbigsten Winkel zur Welt; an der letzten freien Schlafstätte fand er sein Plätzchen in unserer Welt. Wo wäre heute solch ein schäbiges Plätzchen zur heiligen Menschwerdung?

Gott die Krippe bereiten: ***Stellen Sie Ihre oder die abgedruckte*** *(und ausgeschnittene)* ***Krippe an ein schäbiges Plätzchen*** *z.B. eine staubige Kellerecke oder einen verachteten Winkel in Ihrer Gegend.*

Seien Sie mutig:
Teilen Sie ein Foto von Ihrem/Ihren schäbigen Plätzchen.

Dies ist über folgende Wege möglich:

WhatsApp 0178 1521438 *oder*
Mail: Jutta.Fang@evkirchepfalz.de
***oder* Upload https://t1p.de/krippe12-24**
und Passwort: Krippe2024.

Gerne dürfen Sie zusätzlich Ihre *heilige* Erfahrung oder Ihre (durch diese Aktion geänderte) Wahrnehmung von Weihnachten uns mitteilen!

Wir behalten uns vor, eingereichte Fotos (in der Regel anonym, bei schriftlich geäußertem Wunsch mit Namen versehen) zu veröffentlichen.

Bei der Verwendung von Textbeiträgen holen wir, wenn möglich, vorher das Einverständnis ein.

Jutta Fang,
Pfarrerin zur Dienstleistung im Dekanat Bad Dürkheim-Grünstadt

Christbaumaktion am 11. Januar der Evangelischen Jugend Kirchheim

Am Samstag, 11. Januar, wird Ihr Christbaum in Kirchheim und Bissersheim ab 9 Uhr bei jedem Wetter abgeholt!

Jeder (abgeschmückte) Baum wird gegen einen Betrag von 3 € (gerne auch mehr) direkt bei Ihnen, vor der Garten- bzw. Haustür, abgeholt.

Bitte befestigen Sie kein Geld an den Bäumen. Die Jugendlichen werden bei Ihnen klingeln! Spenden überweisen Sie bitte vorab:
Ev. Verwaltungsamt
Grünstadt-Bad Dürkheim
DE71 5465 1240 0010 0029 39
Verwendungszweck:
Jugendarbeit Kirchheim

Die Einnahmen kommen unserer Jugendarbeit zugute.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!
Herzlichen Dank auch an das Team der Christbaumaktion!

Impressum:

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von den Protestantischen Kirchengemeinden Battenberg, Bissersheim, Kirchheim und Kleinkarlbach

Prot. Pfarramt, Backhohl 1, 67271 Kleinkarlbach, Tel. 06359-3231; V.i.S.d.P.

E-Mail: pfarramt.kirchheim@evkirchepfalz.de

Internet: www.pfarramt-kirchheim-kleinkarlbach.de

Auflage: 1400 Exemplare; Verteilung durch Ehrenamtliche

Satz/Layout: Wolfram Garst

Bankverbindung: Ev. Verwaltungszweckverband Grünstadt; Kontonummer bei der Sparkasse Rhein-Haardt: IBAN DE71 5465 1240 0010 0029 39, BIC MALADE51DKH (bitte bei Verwendungszweck den Namen der Kirchengemeinde sowie Name und Adresse des Spenders angeben)

Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende Februar 2025